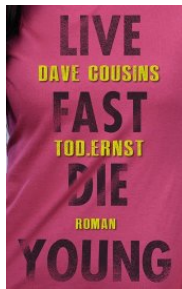


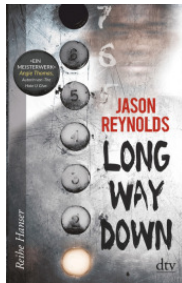
Neuerscheinungen Herbst 2019

Ab 14 Jahren



Alex lebt mit ihren sechzehn Jahren ein ungewöhnlich langweiliges Leben, denn sie traut sich fast nicht aus dem Haus. Ihre Gedanken kreisen immer um Katastrophen und worst-case-Szenarien, sie hat düstere Vorahnungen und ein schlechtes Gefühl – und dann zieht sie es vor, zuhause zu bleiben. Als sie sich plötzlich im Leichenschauhaus dem Tod persönlich gegenüber sieht und erfährt, dass sie gestorben ist, aber – absoluter Jackpot! – eine zweite Chance erhält, merkt sie, wie schwer es ist, aus der eigenen Haut zu schlüpfen. Sie darf diesen Tag noch einmal leben, muss aber irgendwie alles anders machen – oder?

Dave Cousins: Tod. Ernst. Verlag Freies Geistesleben 2019, 20 €



Will ist 15 als sein großer Bruder erschossen wird. Er kennt die Regeln, schon lange, sein Bruder hat sie ihm beigebracht, und der hat sie von seinem Vater, von seinem Onkel: Nicht weinen, nicht verpeifen, rächen. Will braucht nicht lange, eine Nacht reicht ihm, um sich vorzubereiten. Er findet die Pistole sofort und steigt in den Fahrstuhl. Long way down. Er bleibt nicht lange alleine, auf jedem Stockwerk gehen die Türen auf und jemand steigt ein, ein Toter nach dem anderen, bis sie alle um Will versammelt sind und der Fahrstuhl unten

ankommt...

Eine Kurzgeschichte, die so intensiv ist wie ein Gedicht und vielleicht deswegen auch so gesetzt: Knallhart, direkt, ehrlich, erbarmungslos. Und voller Hoffnung.

Jason Reynolds: Long way down. DTV Verlag 2019, 14.95 €



Wir wollen dir alle helfen, Wren. Wir wollen dir zeigen, wie man durchs Leben kommt, ohne ständig rumzuschreien, den anderen die Schuld in die Schuhe zu schieben oder türenknallend aus dem Zimmer zu stürmen, sondern indem man sich verständigt. – Na, das könnten sie sich, wenn es nach Wren ginge, an den Hut stecken, was die Betreuer*innen in diesem Wüstencamp, was eher einem Sträflingslager gleichkommt, zu ihr sagen. Voller Wut und Zorn ist Wren, auf ihre Eltern, ihre Schwester, eigentlich alle. Und nun sitzt sie in diesem Nirgendwo mit ein paar anderen Mädchen und soll

Feuer machen, ohne Streichhölzer, soll sich selbst ein Zelt bauen, sich selbst etwas zu essen kochen. Sie tut sich fürchterlich leid, sie ist schrecklich wütend – aber ganz langsam kommen da auch noch andere Gefühle hoch, und noch viel langsamer beginnt Wren, diese Gefühle zuzulassen...

Wendelin Van Draanen: Acht Wochen Wüste. Magellan Verlag 2019, 17.- €





Shirin ist dermaßen voller Wut und Überdruß, dass sie keinen mehr an sich heranläßt. Das ist nicht so schwer, denn sie ist mit ihren Eltern und ihrem Bruder schon so oft umgezogen, dass sie, gerade in der zehnten Klasse, bereits auf 12 Schulen war. Da hat man sowieso schon ein gewisses Maß an Abgebrühtheit und Unnahbarkeit kultiviert. Viel schlimmer aber sind die dauernden Kommentare, die Shirin ertragen muss. Sie ist Muslimin und trägt Kopftuch, aus eigener freier Entscheidung, die ihr das Leben aber nicht leichter macht. Gerade in einer amerikanischen Kleinstadt, gerade kurz nach 9/11. So kriegt sie gerne zu hören, sie solle doch Amerika verlassen und dahin zurückkehren, wo sie herkommt, sei Terroristin, würde Amerika doch sowieso hassen. Sie hat es so satt! Deswegen geht es zunächst an ihr vorbei, dass da ein Junge ist, der sich wirklich für sie interessiert. Der ehrlich und aufrichtig ist. Das kann nicht sein, das kennt Shirin nicht – und so weiß sie auch nicht, wie sie damit umgehen soll, und beschließt, dass es besser für sie beide ist, wenn da gar nichts erst passiert. Aber dafür ist es schon zu spät...

Tahereh Mafi: Wie du mich siehst. Sauerländer/Fischer Verlag 2019, 16 €



Die Spezialität der Carlsen-Clip-Reihe greift auch hier: Ein großes (hier historisches) Thema wird in einer kurzen persönlichen Geschichte verarbeitet, blitzt wie in einem Splitter des Ganzen kurz auf und zeigt einen Aspekt, einen Moment, einen Ausschnitt. Mit etwas Glück führt die Lektüre zu echtem Interesse, zu der Lust, mehr zu erfahren, mehr zu wissen, weiter zu lesen. Wenn einen gepackt hat, was Lutz und Nina an diesem atemberaubenden Abend des 9. November 1989 erlebt haben, gibt es viele weitere Romane zum Thema DDR und Mauerfall - z.B. von derselben

Autorin der Roman „Jenseits der blauen Grenze“.

Dorit Linke: Wir sehen uns im Westen. Carlsen Verlag 2019, 4.99 €



Die Rahmenhandlung nimmt einem schon den Atem: Hanna und Andreas gehen ins Wasser, mitten in der Nacht, in die Ostsee. Lebensmüde? Nein, aber sie sehen keinen anderen Weg mehr für ein Leben ohne Schikane, ohne Druck und Repressalien von Seiten der Staatsmacht der DDR. Sie sind ausgerüstet und gut trainiert, mit einem Seil verbunden und mit dem Mut der Verzweiflung ausgestattet. Aber 50 Kilometer zu schwimmen in einem kalten Meer ist eine Herausforderung, die mit keinem Training zu vergleichen ist.

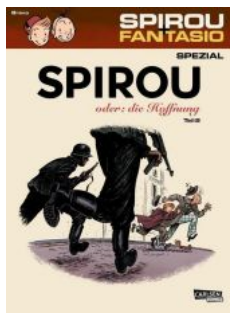
In diese Rahmenhandlung fügen sich die Gedanken und Erinnerungen Hannas ein, die in Rückblicken erzählen, wie es zu ihrer Entscheidung gekommen ist. Packend, beeindruckend, unbedingt lesenswert.

Dorit Linke: Jenseits der blauen Grenze. Magellan Verlag 2016, 9 €



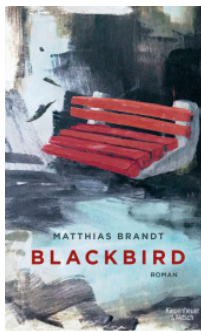
Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be



Endlich! Der zweite Teil des genialen Spirou&Fantasio-Abenteuers ist erschienen – und schließt nahtlos an das Ende des ersten an. Fantasio, der verrückte Chaot, hat tatsächlich einen Arbeitsvertrag mit einer deutschen Firma abgeschlossen und sitzt schon im Zug, als Spirou und der Zufall es in letzter Minute schaffen, ihn dort wieder herauszuholen. Doch im von Deutschland besetzten Belgien herrscht Hunger, der Winter naht und das Geld ist ohne Arbeit knapp. Spirou macht sich Sorgen um seine Freundin Cassandra, die offensichtlich in einem Lager in Polen ist, während Fantasio sich verliebt, und auch Spirous Freunde Felix Nussbaum und seine Frau Felka werden immer nervöser. Die Deutschen erlassen jetzt auch in Belgien ihre Judengesetze und nicht einmal die Kinder, um die sich Spirou immer wieder kümmert, sind davor geschützt. Als Felix und Felka versuchen, gefälschte Ausweise zu besorgen, zeigt sich, wie schwierig es ist herauszufinden, wem man noch trauen kann...

Emile Bravo: Spirou oder: die Hoffnung, Teil 2. Carlsen Verlag 2019, 14 €



Motte weiß nicht, wie er mit der Krankheit seines besten Freundes Bogi umgehen soll, der plötzlich zum Non-Hodgkin-Bogi geworden ist. Alles andere ist eigentlich nicht so wichtig – seine Eltern, die sich trennen, Jaqueline Schmiedebach, die ihm gar nicht mehr aus dem Kopf geht und dann plötzlich einen englischen Austauschschüler küsst, Jan und Walki, die eigentlich immer eher Kumpel gewesen sind und nun die Position von Freunden übernehmen müssen, seine Lehrer - Kommandobrüller oder Weicheier - aber dann doch auch unbedingt wichtig, vor allem Steffi, die Schonsteinfegerin. Und erst recht weiß Motte nicht, wie er nach Bogis Tod ohne ihn weiterleben soll. Geht das überhaupt? Dieselbe Frage stellt man sich bei und vor allem nach der Lektüre dieses wunderbaren Romans: Wie kann man so witzig und lässig schreiben und gleichzeitig so unglaublich traurig? Brandt kann's – und noch viel mehr: In der Geschichte steckt das ganze Leben, die ganze Welt.

Matthias Brandt: Blackbird. Kiepenheuer & Witsch 2019, 22 €

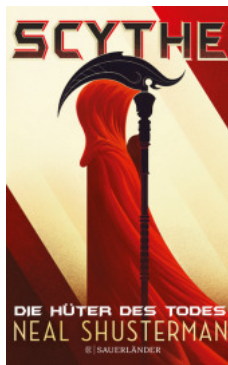


Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be



Hédi Fried ist 1924 geboren und hat die Konzentrationslager Auschwitz und Bergen-Belsen überlebt. In Büchern und Vorträgen berichtet sie von ihrem Leben und stellt sich den Fragen ihrer Zuhörer. Die häufigsten hat sie in diesem kleinen und eindringlichen Buch versammelt. Es sind Fragen wie diese: Wie war es, im Lager zu leben? Was half Ihnen zu überleben? Hatten Sie Angst vor dem Tod? Gab es nette SS Soldaten? Aber auch Fragen zu Hédi Frieds Leben in Schweden: Wie wurden Sie in Schweden aufgenommen? Erkennen Sie sich in den Flüchtlingen von heute wieder? Und Hédi Fried antwortet einfach, ehrlich und verständlich auf jede Frage, denn „nur indem man Fragen stellt, kann man ein klein wenig begreifen, was geschehen ist.“

Hédi Fried: Fragen, die mir zum Holocaust gestellt werden. DuMont Verlag 2019, 18.-. €



In einer Welt der Zukunft, in der die Menschheit die Sterblichkeitsära überwunden und Unsterblichkeit erreicht hat, muss dafür gesorgt werden, dass der Bevölkerungswachstum Grenzen hat. Dafür gibt es die Scythe, eine auserwählte Gruppe von speziell ausgebildeten Menschen, die ihr Leben lang dazu bestimmt sind, andere Menschen „nachzulesen“ – also zu töten. Citra und Rowan werden beide von einem berühmten Scythe zu seinen Lehrlingen berufen, als sie 16 Jahre alt sind. Doch es darf nur eine/r der beiden am Ende bestehen, der/die andere muss sofort nachgelesen werden, so beschließt es das Scythemum...



Neal Shusterman: Scythe 1 Die Hüter des Todes. Fischer Verlag (TB) 2019, 15 €

Scythe 2 Der Zorn der Gerechten. Fischer Verlag 2018, 19.99 €

Scythe 3 Das Vermächtnis der Ältesten. Fischer Verlag 2019. 19.99 €



Buchfink
Leselust in Brüssel

Silke Grammatikos, Lese- und Literaturpädagogin
www.buchfink.be